

Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **8 (1861-1862)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIII.

Litteratur.

a. Selbständige Schriften.

A summer tour in the Grisons and the Italian valleys of the Bernina, by Mrs. H. Freshfield (mit 2 Karten und Illustrationen, London, Longman 1862).

Die Verfasserin will die Aufmerksamkeit der Englischen Touristen auf den Bernina, das Engadin und die umliegenden Thäler lenken, die «bis jetzt noch so wenig von Engländern besucht wurden, dass dort deutsche, dem englischen Geschmack nicht immer angenehme Sitten vorherrschend.»» Tant mieux pour nous.

b. Aus Büchern und Zeitschriften.

Das Bad St. Moritz von Dr. H. Schildbach (Balneologische Zeitung 11. Band, auch als Separatabdruck, Leipzig 1862). Eine verdienstliche schlichte Hinweisung auf den stets berühmter werdenden Sauerbrunnen, die sich zur Abwechs-

lung mit den pathetischen nachgerade Mode werdenden Reclamen über das Engadin recht angenehm liest. Sehr zweckmässig ist die besondere Betrachtung über den Einfluss der Oberengadiner Klimatischen Verhältnisse auf die Ernährung.

Balneologische Spaziergänge von Dr. Meyer-Ahrens (in der Deutschen Klinik 1862 Nr. 10 und 11, Berlin bei Reimer). In anziehender, wohlwollender Darstellung verbreitet sich der Verfasser über die Mineralquellen von Peiden, Vals, Belvedra, Alveneu, Tiefenkasten, Spina, Serneus und Fideris, sowie über Churwalden und Davos als Klimatische Curorte. Vom Flimser Cauma-See glaubt er, derselbe werde durch die Strahlung der umgebenden Felsen und seine abgeschlossene Lage, nicht durch Thermalwasser verhältnissmässig (in den Sommermonaten oft über $+ 20^{\circ}$ C.) warm gehalten. —

Der Londoner Alpenclub, der unsern Kanton dem Vernehmen nach noch einlässlicher in seinen unzugänglichsten Partien zu durchforschen gedenkt, hat bereits in seinen jährlichen Berichterstattungen (Peaks, Passes and glaciers; being excursions by members of the alpine Club II Series, Vol. 1 Edited by E. Sh. Kennedy. London 1862) zwei Aufsätze über das Oberengadin publicirt:

1. *Pontresina to Chiesa in the val Malenco; Pass of the Rosegg glacier and Col di Scersen. Tour of the Bernina*, von Arthur Milman. Enthält neben der sehr interessanten Beschreibung der genannten Touren allerhand zum Theil unrichtige Angaben über das Engadin, nebst einem magern Florenverzeichniss. Gegen die Spiess-Cramersche ethymologische Ableitung des Scaletta als «Skelettpass» (sic!) zur Erinnerung an die auf der Kriegsmatte Davoserseits aufgegrabe-

nen Gerippe möchten wir höflichst protestiren. Es ist des baaren Unsinnnes mit der rhätischen Ethymologie wirklich schon längst genug.

2. *Ascent of the Pizzo Bernina* von Kennedy mit einem Kärtchen (Vergl. den vorjährigen Bericht pag. 165).

Eine Schilderung der *Valle Mesolcina, Passo di S. Bernardino e Val Calanca* mit naturhistorischen und topographischen Notizen gibt Dr. Lavizzari in seinen *Escursioni nel Cantone Ticino* (IV Bändchen. Lugano 1862). Wir wollen nicht unterlassen auf das ganze trefflich durchgeführte Werk aufmerksam zu machen.

Die *Bibliothèque universelle et Révue Suisse* (Genf 1862 Augustheft) enthält von J. L. Binet-Hensch, der schon früher über das Engadin geschrieben, einen Aufsatz: *La vallée de Poschiavo*.

«Ein Tag in den Hochalpen» von Dr. Meyer-Merian (in der *Maja* von W. O. Horn 1862, 3. Heft) schildert eine Fusstour von *Davos* nach *Sertig* in das selten besuchte *Dukan* und *Monsteinerthal*.

In der «*Natur*», redigirt von C. Müller (1862 Nr. 30 und 31) gibt Prof. Theobald eine Schilderung des *Scesaplana*, die u. A. die gewöhnlichen Angaben über dessen schwierige Ersteigung auf ihr richtiges Maas zurückzuführen sucht.

Geognostisch-mineralogische Beobachtungen im Quellgebiet des Rheins von G. vom Rath (Zeitschrift der Deutschen Geolog. Gesellschaft. Berlin 1862. XIV. Band nebst 4 Tafeln). Der Verfasser ist in seiner höchst bemerkenswerthen Arbeit von allgemeinen Gesichtspunkten ausgegangen, bemüht, die sich

aus dem Studium der Mittelzone der Alpen ergebende Fragen über Fächerstellung, Metamorphismus, Bildungsmomente bei der Configuration der Alpen zu beantworten. Das durchforschte Gebiet zerfällt in ein westliches Gebirge (Crispalt-Lukmanier), in ein südliches (Greina-Hinterrhein) und ein nördliches (Tödi-Calanda). Aus dem ersteren werden noch folgende seltene Mineralien nach ihrem krystallographischen Verhalten besprochen: Eisenglanz v. Cavradi (nebst Rutil, Sagenit etc.), Grauer Epidot von Meigels, Bräunlich grüner Epidot (mit Desmin), Stilbit, Chabasit, Sphen, Titanit, Turnerit u. A.

Hieran schliessen sich vom nämlichen Verfasser eine Berichtigung über den Eisenglanz von Cavradi in der nämlichen Zeitschrift pag. 770, und in den Sitzungsberichten der Niederrh. Gesellschaft (Bonn 1862 XIX B.) Bemerkungen über den Turnerit von Surrhein, ein höchst seltenes, ausserdem nur in der Dauphinée beobachtetes Mineral.

Entomologisches. Die Mittheilungen der Schweizer. Entomologischen Gesellschaft (Schaffhausen 1862—1863, 3 Nummern) enthalten speziell über unseren Kanton:

1. Nr. 1, pag. 44 Dr. Stierlin, Angaben über Vorkommen einiger seltener Käfer, wovon die sich auf das Engadin beziehenden im ersten Aufsätze dieses Berichtes bereits aufgenommen sind; ausserdem *Coccinella rufocincta* Muls. im Rheinwald bei 7000'.

2. Nr. 2 und 3 gibt vom nämlichen Verfasser eine Entomologische Excursion nach dem Engadin 1862; der Ausflug berührt beide Engadine und schliesst mit einem reichhaltigen Käferverzeichniss.

3. In seiner «Revision der Europäischen Otiiorhynchusarten» (Berlin 1861) gibt Dr. Stierlin für 12 Arten speziell Graubünden als Fundort an.

4. Die «Stettiner Entomologische Zeitung» (1860) enthält eine Entomologische (besonders die Lepidopteren berücksichtigende) Excursion in das Engadin von Mengelbir, die uns leider nicht zur Ansicht gekommen ist.

Eine *Uebersicht der Bündnerischen Forstgewächse* von Coaz (Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen, Januarheft. Zürich 1863) zählt an 140 Arten mit ihren deutschen und romanischen Volksnamen auf. Als weniger bekannt erwähnen wir daraus: *Cytisus Laburnum* L. bei Castasegna, *Sorbus scandica* Crantz zwischen Ems und Reichenau, *Carpinus Betulus* L. im unteren Misox, *Alnus Brembana* Morettii aus Tavetsch.

Ueber die *Statistik der Bevölkerung* im Kanton Graubünden vergleiche die «Eidgen. Volkszählung vom 10. Dez. 1860, herausgegeben vom Eidgen. Statistischen Bureau» (Bern 1862 pag. 225—281.)

In seiner trefflichen «Geschichte der Physischen Geographie der Schweiz bis 1815» (Bern und Zürich 1863) wird auch der *Entwicklung der rhätischen Landeskunde* (über Karten pag. 78, 152, 489, 495, über Topographie pag. 159, 191, 204, 337, 552, über Meteorologie pag. 574, über Bergbau pag. 166, 389, 633 u. s. w.) vielfach und ausführlich gedacht, und möchten wir das anregend geschriebene Buch dem bündnerischen Leser besonders empfohlen haben, um sich wieder an manchen verdienten Landsmann zu erinnern. Mit Recht bedauert der Verfasser, dass Campells «Rätia» noch nicht im Druck erschienen ist, und es wäre eine würdige Aufgabe der bündner. Naturforschenden Gesellschaft, die Veröffentlichung dieses ältesten und vielfach wichtigen Werkes über die heimische Landeskunde anzubahnen.

Schliesslich sei noch dreier *Panoramen*, sämmtlich in Umrissmanier sauber gezeichnet und noch nicht dem Buchhandel übergeben, gedacht :

1. Panorama vom Schloss Tarasp (aufgenommen von A. Steudel, autograph. von Brugier. Zürich) 14 Centimeter hoch und 150 Centm. lang.

2. Panorama vom Pitz Mundaun 2 Blätter zusammen über 3½ Meter lang (gezeichnet von Müller in Zürich).

3. Panorama vom Schyahorn in Davos vom nämlichen Zeichner; wir haben es nicht selbst gesehen.

(*Killias*).

